



DIE KUNST DER FUGE

Johann
Sebastian
Bach

BWV 1080

Ann-Helena Schlüter

„Johann Sebastian Bach vollendete sein letztes großes Fugenwerk, die Krönung seiner Fugen, als er bereits sehr krank an Herz und Augen war, bis zu seinem Tod. Noch im Stechen, dies bis zu seinem Tode, bearbeitete und veränderte er das Werk. Das fieberhafte Stechen bis zum Schluss zeigt Bachs Eifer, das Werk zu veröffentlichen, bevor er sterben würde.“

Bach hatte das *Prinzip der Fuge* durch sein Wohltemperiertes Klavier I und II zu einer *Gattung* erschaffen. Der Gipfel dieser Gattung ist die Kunst der Fuge.

Der hundertminütige Zyklus in d-Moll in vierzehn Contrapuncti (drei- und vierstimmige Fugen) und vier zweistimmige Kanons ist bis heute unübertroffen. Bach überarbeitete seine fertige erste Fassung, erweiterte und vervollkommnete sie in einer Weise, die das Werk bereits ab Contrapunctus IV chromatisch vorbereitete, im Finale seinen Namen B-A-C-H als Gegenthema tragen zu können, durch immer größere Komplexität, Zeit über Zeit, Fuge zu Fuge.“

Ann-Helena Schlüter

8. März
2014

19.00 Uhr
St. Johannis
Karlstadt

Der Eintritt ist frei.
Freiwillige Spenden sind erwünscht.